

Eine Veranstaltung des SPD-Ortsvereins Wiesloch Sklaverei und Menschenhandel

(kob). Unsere Vorstellungen von Menschenhandel und Sklaverei sind eher historisch geprägt. Wir halten sie für ein längst überwundenes Phänomen. Durch die Veranstaltung des Arbeitskreises Christen in der SPD Heidelberg/Rhein-Neckar im Verbund mit dem SPD-Ortsverein Wiesloch im Kulturhaus wurden wir eines Besseren belehrt.

Zwar nicht prozentual aber zahlenmäßig übersteigt heute die Zahl der Geknechteten erheblich die Schätzungen, die wir von der Antike, dem Mittelalter und der beginnenden Neuzeit besitzen. Das Zeit-Lexikon vermerkt dazu nüchtern: „Trotz der Ächtung der Sklaverei durch die Menschenrechtskonvention der UN (1948) gibt es bis heute vor allem in der Dritten Welt sklavereiähnliche Formen der Abhängigkeit.“ Diese Erkenntnis ist erschreckend: In weiten Bereichen auf unserem Globus ist sie keine skandalöse Ausnahme, sondern Normalzustand, und wir sind als Konsumenten von importierten Billigprodukten, manche auch als sogenannte Sextouristen, mit dem Übel verflochten.

Erschreckende Zahlen von Kinderarbeit

Weltweit befinden sich rund 30 Millionen Menschen in brutaler Arbeitssklaverei, Zwangsprostitution und anderen Formen gewaltsamen Eingesperrtseins. Kinder und Frauen, aber auch Männer werden verschleppt, gefangen genommen und ausgebeutet. Man kann sie für 90 Dollar pro Kopf wie Waren erwerben. Angesichts des Ausmaßes dieses Phänomens und seiner vielen Verästelungen konnte der Abend nur Schlaglichter werfen. Der Mannheimer SPD-Abgeordnete Stefan Rebmann beschrieb als Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Entwicklung und Zusammenarbeit den auf seine Initiative hin entstandenen Antrag des Bundestags mit dem Titel „Gute Arbeit-weltweit“, der die Bundesregierung auffordert, sich verstärkt für die Einhaltung international vereinbarter

Arbeitsnormen, für Menschenrechts-, Sozial- und Umweltstandards und vor allem für mehr Transparenz in den einzelnen Lieferketten einzusetzen. Erinnert sei an die Bilder, wo Menschen, auch Kinder, in einer zerklüfteten Schlammlandschaft der Dritten Welt nach Rohstoffen wühlen, und daran, dass es mangels effektiven Rechtsschutzes ein Kinderspiel ist, angestammte Landeigner durch eine mächtige Firma von ihrem Grund und Boden vertreiben zu lassen. Ziel: eine riesige lukrative Palmölplantage anstelle einer bescheidenen Selbstversorger-Siedlung im Regenwald.

Keine Achtung vor dem Leben

Nun zum Stichwort „Prostitution“: Daniel Rentschler (ehem. Gymnasiallehrer, Theologe und Pastor sowie Funktionsträger bei IJM Deutschland) berichtete im zweiten Teil des Abends von seiner Arbeit bei der Menschenrechtsorganisation IJM über das dramatische Unrecht, das vor allem vielen in Bordellen eingesperrten Frauen auf dieser Welt widerfährt, bei bis zu 30 „Kunden“ täglich an 7 Tagen der Woche! Er zeigte am Beispiel Mumbai sehr effektive Wege auf, die himmelschreienden Missstände einzudämmen. Dabei ist die Verfolgung der Täter und die Nachsorge bei den Frauen - beides sehr kostenaufwändig - ganz entscheidend. Rentschler stand im Dialog mit dem an der Mannheimer Pop-Akademie tätigen Musiker Johannes Falk, der als Botschafter für IJM tätig ist. Die beiden waren gemeinsam mit weiteren MitarbeiterInnen eine Zeitlang in Indien unterwegs und berichteten unter anderem, wie ein Ziegeleibesitzer wegen eines geringen geschuldeten Geldbetrags sukzessive eine ganze Familie in die Schuldknechtschaft genommen hat.

Totale Abstumpfung

Eine während der Gefangenschaft der Mutter vorgekommene Notgeburt betrachtete er als „Verunreinigung seines Betriebs“, ließ den Fötus ausbuddeln und warf ihn in den nahen Fluss. Johannes Falk ver-



Stefan Rebmann MdB begrüßte die Referenten des Abends, die ein düsteres Bild von Sklaverei weltweit abgaben.
Foto: khp

arbeitete diese ungeheuerlichen Erlebnisse in immer wieder ins Programm eingestreuten Klagegesängen am Klavier. Aber es gibt auch Hoffnung und Erfolge: Wenn sich die Obrigkeit herablässt, ihre miserabel ausgebildeten Ordnungshüter einzusetzen und die hoffnungslos überlastete lokale Justiz sich bemüht, drastische Muster-Urteile zu verhängen, dann lässt sich auch die so lukrative Zuhälterei von Kindern für Pädophile in den Schwellenländern wirksam eindämmen.

Auch für uns, die Nutznießer mancher Billigprodukte, gibt es einen Katalog von Abhilfemöglichkeiten: Informiertsein, Weiterberichten, ehrenamtlich tätig werden oder Freiheitspatenschaften übernehmen. Die Moderation führte Regionalgeschäftsführer Alexander Lukas. **Info:** IJM = International Justice Mission mit 5 Partnerstaaten Folgeveranstaltung des Arbeitskreises „Christen in der SPD“: Mi. 22.7., 20 Uhr, Stadtbibliothek Heidelberg; Thema Rüstungsexporte